

Clemens Brentano an eine Verwandte.

Heidelberg den 6. Juli 1806.

Als ich mich bei Heppenheim schläfrig im Wagen zurecht setzte, fühlte ich etwas unbegreiflich Hartes, die Wurst, welche aus Deiner Speisekammer in meine Rocktasche gelangt war, konnte es nicht sein, und ich ergriff endlich Dein Perspectiv, welches nicht an diesen Ort gehört, wie Du aus Thümmel's Reisen wissen wirst. Du erhältst es Morgen per Postwagen.

Deinem Mahle mit Hüsgen und Batton hätte ich beiwohnen mögen: ich wünsche, daß diese beiden sinnvollen Leute angenehme Hausfreunde werden mögen.

Recht merkwürdig ist es, aus Frankfurt hieher zu kommen. Was Gall betrifft, dort Alles enthusiastisch, hier beinahe kein Interesse für ihn. Daß er gegen Adermann schreiben wird, wollen manche Gelehrte, die Gall gehört, nicht eher glauben, bis sie es sehen, weil er öfter schon von Widerlegungen gesprochen, die nicht erfolgt seien; auf unzählige Einwürfe habe er nie geantwortet. Adermann soll bereits durch Briefe aus Frankfurt und Mainz gehört haben, wie stark Gall es gegen ihn vorhabe, dabei aber äußerst ruhig und recht begierig auf die Sache selbst sein. Wenn Gall sich hier recht evident als Sieger zeigt, so hat er ein großes Stück seiner Sache gewonnen. Ich glaube nicht, daß er hier ein Auditorium erhält, wenn er nicht öffentlich liest; die Stimmung ist wider ihn, oder wenigstens sehr lau für ihn. Fast Alle wünschen vorzüglich nur seine Gehirnzerlegung zu sehen, um sie zu glauben, und sie sagen, wenn es damit wahr ist, dann ist er ein großer Mann. Ich kann gar nicht begreifen, warum so Viele nicht daran glauben.

Arnim wird noch diese Kur in Wiesbaden sein, er hat Berlin bereits verlassen.

Dein

Clemens.

Clemens Brentano an eine Mutter.

Zwischen 1806 und 1811.

Herr von Rothe, ein dänischer Edelmann von einer der ersten Familien, bringt Dir diese Antwort auf Deinen gütigen Brief, welche Antwort er eigentlich am meisten selbst ist. Du kannst ihn nach allen Seiten um Rath fragen, wegen Deines Knaben; denn er hat sich seit langer Zeit mit großem Fleiß mit allen Zweigen der Pädagogik beschäftigt, kennt alle Anstalten, war lange bei Pestalozzi, hat auch sonst große Reisen gemacht und ist ein sanfter und lieber Mann. Sein Vater ist ein dänischer Erzbischof, und er selbst studirt alle geistlichen Wissenschaften, in Hinsicht auf einen großen Wirkungskreis. Du kannst Dich recht herzlich mit ihm über Deinen Jungen besprechen, er wird Dir in Allem Genüge thun, er liebt die Kinder sehr, und sie lieben ihn; aber liebe Frau, rede nicht immer bloß mit dem Beichtvater, greife auch zu, den guten Rath zu befolgen.

Ich hätte gewiß meinem Versprechen gemäß gleich an Mitter geschrieben, aber Batt, der Erzieher der Badoischen Kinder, ich kann sagen, der vortreffliche Erzieher, sagte mir, daß nach dem Ansuchen um einen Hofmeister und seinem Vorschlag eines vortrefflichen Mannes ihm berichtet worden, daß man einen anderen Weg eingeschlagen habe, und so zweifelte ich dann nicht